



Hd. Brändle, Goldarbeiter.



Jagdflinten, Zimmerflinten, Pistolen, Revolver, Alle Arten Patronenhülsen, Metallpatronen, Jagd- & Pistolenpulver, Jagdhülsen mit Rauchfreiem Pulver, Schrote u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Carbolinum Avenarius, empfiehlt billigt A. Kistling, Maler.

Feinst gerösteten Frucht- u. Malzcaffee sowie sehr schmackhaften Bohnen-Caffee empfiehlt C. Weismann.

Feinste Getreide-Presshese, von erprobter Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von Vindemeyer u. Co. in Heilbronn empfiehlt in stets frischer Ware die Niederlage von G. Gebhardt in Badnang.

la. Weinessig zum Einmachen empfiehlt A. Koser, obere Apotheke.

Empfehlung, Feinsten Olga-Zwieback, von Herrn Conditior Walz in Tübingen hergestellt, für Kranke und Magenleidende sowie für Kinder empfiehlt stets frisch Wilhelm Sahn, Bäcker untere Marktstraße 28.

Badnang. Sehr gute Kartoffel hat in jedem Quantum fortwährend abzugeben Bäcker Mordrer.

Neues Sauerkraut ist fortwährend zu haben bei S. Käß, Metzgers Witwe, Schillerstraße 47.

Neues Sauerkraut empfiehlt Karoline Einzig.

Zimmer mit Kaminen und Büfenraum hat zu vermieten bis Anfangs oder Ende Oktober Frau Hof.

6 solide Schlafgänger können eintreten. D. Ob.



Turn-Verein Sulzbach. Am Sonntag den 6. September feiert der Turn-Verein sein 1. Stiftungsfest und werden die passiven Mitglieder und Freunde der Sache hiemit freundlichst eingeladen. Nachmittags 3 Uhr: gemeinschaftliches Turnen der Turn-Vereine Badnang, Murrhardt und Sulzbach. Von 5 Uhr an gefellige Unterhaltung im Löwengarten. Der Ausschuss.

Obstmühlen & Obstpressen, Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen und Göppel liefert zu den allerbilligsten Preisen Albert Sauer.

Brückenwagen & Gewichte empfiehlt Albert Sauer.

Portland- und Roman-Cement in bester Qualität empfiehlt billigt Rudolf Hauf in Badnang.

Wir kommen nächsten Montag mit einem Transport schöner Belgier Fohlen nach Großspach ins Gasthaus z. Lamm und laden hiezu Liebhaber freundlichst ein. Gebrüder Hirschfeld aus Thalheim.

Einen zweiten, soliden Hausknecht nicht unter 18 Jahren, sucht sofort Falmer z. Post.

Mehrere tüchtige Köchinnen & Hausmädchen finden gute Stellung durch das Dienstoffbureau Schillerstraße 3.

Eine tüchtige Magd wird sogleich oder bis Mitte September aufs Land gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Winnenden. Einen kräftigen Jungen nimmt sofort in die Lehre Metzger Haag z. Döfen.

Eine Wohnung mit Küche und Holzplatz ist zu vermieten Uhländstraße Nr. 23. Ebenfalls ist ein Kelleranteil zu vermieten.

Eine größere Wohnung ist sofort zu vermieten bei Friedrich Meister.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Büfenkammer ist bis Martini zu vermieten Schillerstraße 47. Ebenfalls ist ein solider Schlafgänger gesucht.

Ein schön möbliertes Zimmer für einen Herrn vor der Glashütte ist zu vermieten. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Unterweisch. Bettbarchent, Bettdrill, Bettfedern in verschied. Qualitäten empfiehlt billigt C. A. Stüb.

Badnang. Das als vorzügliches Wasch- und Reinigungsmittel bekannte Ammonin, welches eine leichte, schnelle und gründliche Reinigung von Wäsche aller Art, sowie gewerblichen und häuslichen Gerätschaften, ohne jeden Angriff derselben, ermöglicht, verlaufe von heute ab, in Folge großen Verbrauchs, das Originalpaket zu 5 Pf. (früher 10 Pf.), 50% Seifenparnis, große Feuerungs- und Beizersparnis. Zu haben bei W. H. Buchegger.

Die echte Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Marienplatz in Köln a. Rhein ist in der Oberen Apotheke zu haben.

Doerings-Seife, die beste Seife der Welt, per St. 40 Pf. ist zu haben bei J. Sig.

Ein Pfandschein über 1000 Mk. ist in bar umzusetzen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Verloren ging von Badnang bis Döfen ein Etiefel samt Strumpf. Der rechtl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Post-Gasse Nr. 7.

Verein deutscher Schuhmacher Samstag abends präzis 8 Uhr Versammlung im Storch. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Badnang. Samstag Mezel-Suppe wozu höflichst einladet G. Kottler z. Kinde.

Nächsten Sonntag musikalische Unterhaltung auf dem Königsbrunnhofsteller. Adolf Ritter.

T. O. V. Sonntag den 6. Sept. Beteiligung am Stiftungsfest des Sulzbacher Turn-Vereins. Sammlung 12 Uhr im Lokal. Abmarsch präzis 1/2 1 Uhr. Heute Samstag abend Uebung. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Ausschuss.

Jede Buch-Druckarbeit liefert schnell und billig die Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Miet-Verträge Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ begleitet die Abreise des Kaisers zu den österreichischen Manövern mit einem Artikel, in welchem sie herooberbt, daß beide Monarchen, alle Frankensatzung vermeidend, nur auf Kern und Wesen der vor ihren Augen sich abspielenden Kriegsbilder achteten, damit ausbeugs den höchsten Ziel vor Augen stehen, dann sei das Vaterland unter seinem starken Schirme allezeit geborgen. Der Laust auf das „einige deutsche Vaterland“ fand begeisterten Widerhall in einem kräftig aufgenommenen Hoch. Mehrere Gesänge und ein Laust auf das deutsche Heer und dessen Führer folgten in mäßigen Zwischenräumen. Die Feiern schloß nach weiterem traurigem und frühlichem Beisammensein der Kameraden des Kriegervereins in ganz gelingener Weise.

Stuttgart, 2. September. Trotz der hochgradigen Temperatur war das heute Abend seitens der Stadt veranstaltete Bankett zu Ehren des Nationalfestes von einer nach Tausenden zählenden Menge besucht, so daß der große Bierhallsaal kaum ausreichte. Dies ist bereits ein sprechender Beweis dafür, daß das Sedanfest sich seine Zugkraft ungeachtet erhalten hat. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Kammerpräsident v. Hohl mit mehreren Abgeordneten, der Stadtdirektor und der Oberbürgermeister mit Kollegialmitgliedern und Beamten, das Reserve-Offizierkorps u. s. w. Als einzigen Schmuck trug der Saal die Wäfen des Kaisers und Königs. Oberbürgermeister v. H. ad leitete die Feier mit einer Begrüßungsrede ein. Als Festredner welcher der Bedeutung des Sedanfestes besonderen Ausdruck verlieh, fungierte Oberst a. D. Reinhardt, ein Veteran des glorreichen Feldzugs 1870/71. Sein Hoch galt dem Kaiser und König. Entgegen der Gepflogenheit in den letzten Jahren, daß am Nationalfest nur eine Festrede gehalten wurde, ließ das Comité diesmal noch weitere offizielle Lauste zu. Der erste derselben, von Prof. Zeemann, einem hervorragenden Mitglied der national-liberalen Partei ausgebracht, galt dem Fürsten Bismarck und wurde mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Redner appellierte an die Dankbarkeit des deutschen Volkes, ohne welche es keine wahre Liebe und Treue zu Kaiser und Reich gebe. Pflicht aller Eltern sei es, Bismarck als den größten Deutschen fortleben zu lassen. Schreympf (konservativ) toastete sodann auf das deutsche Heer ein anderer noch auf die deutsche Jugend. Die musikalische Unterhaltung besorgte der Vortragschor im Verein mit der Preussischen Kapelle.

Stuttgart, 1. Sept. Finanzminister Dr. v. Renner hat seine Kur in Wildbad schon vor 14 Tagen unterbrochen und ist hierher zurückgekehrt. In Anbetracht seines noch immer leidenden Zustandes ist ihm, wie wir hören, von S. M. dem König laut Rescript von heute ein weiterer Urlaub für den Monat September gewährt worden. Mit der Stellvertretung ist, wie bisher, Finanzdirektor v. Zeyer betraut.

Stuttgart. Ludwig Pfau, der erst kürzlich anlässlich seines 70. Geburtstages Gegenstand großer Ovationen war, ist letzter Tage von einem Hunde angefallen und darauf in die Wange gebissen worden, daß die Wunde jugenährt werden mußte. Der Hund wurde zur Beobachtung in die Stuttgarter tierärztliche Hochschule gebracht. Pfau hofft in einigen Tagen wieder hergestellt zu sein.

Stuttgart. Am letzten Montag wurde die Näherin und Waizengewerksalter eines hiesigen Hotels festgenommen, welche schon seit zwei Jahren ihre Herrschaft fortgesetzt in Weizeng besaßen und die gestohlenen Gegenstände durch eine andere Weibsperson veräußert hat. Die Namenszeichen des Bestohlenen hat die Diebin zuvor beseitigt. Beide Weibspersonen gegen fremdes Eigentum schon bestraft und haben sich in der Strafanstalt Gotteszell keinen geleitet. Von den gestohlenen Gegenständen wurde ein großer Teil im Wert von ca. 118 M. wieder eingebracht.

Stuttgart. Am letzten Montag wurde die Näherin und Waizengewerksalter eines hiesigen Hotels festgenommen, welche schon seit zwei Jahren ihre Herrschaft fortgesetzt in Weizeng besaßen und die gestohlenen Gegenstände durch eine andere Weibsperson veräußert hat. Die Namenszeichen des Bestohlenen hat die Diebin zuvor beseitigt. Beide Weibspersonen gegen fremdes Eigentum schon bestraft und haben sich in der Strafanstalt Gotteszell keinen geleitet. Von den gestohlenen Gegenständen wurde ein großer Teil im Wert von ca. 118 M. wieder eingebracht.

Stuttgart. Am letzten Montag wurde die Näherin und Waizengewerksalter eines hiesigen Hotels festgenommen, welche schon seit zwei Jahren ihre Herrschaft fortgesetzt in Weizeng besaßen und die gestohlenen Gegenstände durch eine andere Weibsperson veräußert hat. Die Namenszeichen des Bestohlenen hat die Diebin zuvor beseitigt. Beide Weibspersonen gegen fremdes Eigentum schon bestraft und haben sich in der Strafanstalt Gotteszell keinen geleitet. Von den gestohlenen Gegenständen wurde ein großer Teil im Wert von ca. 118 M. wieder eingebracht.

Stuttgart. Am letzten Montag wurde die Näherin und Waizengewerksalter eines hiesigen Hotels festgenommen, welche schon seit zwei Jahren ihre Herrschaft fortgesetzt in Weizeng besaßen und die gestohlenen Gegenstände durch eine andere Weibsperson veräußert hat. Die Namenszeichen des Bestohlenen hat die Diebin zuvor beseitigt. Beide Weibspersonen gegen fremdes Eigentum schon bestraft und haben sich in der Strafanstalt Gotteszell keinen geleitet. Von den gestohlenen Gegenständen wurde ein großer Teil im Wert von ca. 118 M. wieder eingebracht.

Stuttgart, 2. Sept. Der Kaiser, der heute abend zu den österreichischen Manövern abgereist ist, begibt sich von Horn, wo morgen die Manöver des 2. und 8. öst. Armeekorps stattfinden, nach Schloß Schwarzenau und verbleibt daselbst während der vom 4. bis 7. September stattfindenden Uebungen des 2. und 8. Armeekorps. Am Montag den 7. geht der Kaiser von Schpitz über Linz und Simbach nach München zu reisen und abends dort einzutreffen. Von München begibt sich der Kaiser am 11. nach Kassel.

Berlin, 2. Sept. Die gestern aufgetragene zur Bekrönung des Ruppeldahes des Reichstagesgebäude bestimmte kupfergetriebene Kaiserkrone wurde heute ganz früh von den Gerüstern befreit und bildet nun im Glanz der strahlenden Sonne einen herrlichen Schmuck des gewaltigen Bauwerks. Anlässlich des Sedantages sind die öffentlichen und zahlreiche Privathäuser beflaggt. In den Schulen fanden Feiern mit Reden, Gesang und Ausflügen statt. Vom Rathausurm erkönte Festmusik. Aus Dresden, Hamburg, Bremen, Brestau und zahlreiden andern Städten wird gleichfalls eine festliche Begehung des Sedantages gemeldet.

Gürtlich, 2. Sept. Unter Teilnahme der hiesigen Staats-, Militär- und Kommunalbehörden zc. fand auf dem Blockhausplateau heute mittag 1 Uhr die feierliche Grundsteinlegung des Prinz Friedrich-Karl Denkmals statt.

Kiel, 3. Sept. Heute begannen bei Friedrichsort große Festungs- und Seetriegebungen mit Minenversuchen. Alle Handelschiffe, welche Friedrichsort passieren, müssen wegen der Minenperre bis zum 5. Sept. Booten nehmen. Das Wandvorge schwa der ging um 8 Uhr heute morgen auf die Außenrebe.

Das Bismarckmuseum im Schloß Schönhausen ist, wie das „Allg. Int.-Bl.“ berichtet, am Sonntag eröffnet worden. Das Museum umfasst acht Zimmer. Graf Herbert Bismarck hielt eine Ansprache an die Erschienenen und für die Gutsleute war ein kleines Fest bereitet.

Aus Sachsen. Wie es scheint, wird das Königreich Sachsen derjenige deutsche Staat sein, welcher mit einer allgemeinen Ermäßigung der Eisenbahnfahrtspreise vorgehen wird, ohne erst die Ergebnisse der Verhandlungen der deutschen Eisenbahngewerkschaften abzuwarten. Die königliche Generaldirektion hat dieses Vorhaben kürzlich den Verbands der sächsischen Gewerbevereine bekanntgegeben.

Emden, 2. Sept. Die „Emss-Btg.“ meldet, der revidierende Regierungsbauinspektor fand unter den 300 aus Bochum mit der rechtsrheinischen Bahn gelieferten Schienen 72 gestückte. Sämtliche Schienen waren gestempelt.

München, 2. Sept. Der Kaiser hat die Mitteilung hieher gelangen lassen, daß Allerhöchstdieselbe sich bei den Manövern lebhaft als Gast des Prinz-Regenten betrachte und deshalb dabei nicht die übliche Flagge führt. Der Prinz-Regent wird die bayrische Königsflagge führen. Auch die Königin Isabella von Spanien wird der großen Parade am 9. Sept. anwohnen. Die Erlaubnis zur Teilnahme erhielt ferner der Gouverneur von U. m. General der Kavallerie Graf v. Alten.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser, der heute abend zu den österreichischen Manövern abgereist ist, begibt sich von Horn, wo morgen die Manöver des 2. und 8. öst. Armeekorps stattfinden, nach Schloß Schwarzenau und verbleibt daselbst während der vom 4. bis 7. September stattfindenden Uebungen des 2. und 8. Armeekorps. Am Montag den 7. geht der Kaiser von Schpitz über Linz und Simbach nach München zu reisen und abends dort einzutreffen. Von München begibt sich der Kaiser am 11. nach Kassel.

* Bärach (Baden). Das zur Zeit in der Umgegend stehende Mannöver hat laut "Oberbad. Volksh." einige sehr bedauerliche Opfer gefordert. So mußten schon zwei Dragoner, einer von den gelben und einer von den roten in die kühle Erde gebettet werden, da sie durch Sturz vom Pferde in ungünstigem Terrain zu Tode gekommen waren. Bei einer Kavallerie-Mittate stürzte gestern wiederum ein roter Dragoner und wird voraussichtlich ebenfalls sein Leben lassen. Sein Pferd soll sich zweimal überschlagen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Schwarzenau, 2. September. Der König von Sachsen und der Prinz Georg sind heute abend 6 Uhr zu den Mandauern hier eingetroffen; sie wurden vom Kaiser Franz Joseph, vom Erzherzog Karl Ludwig und von dem militärischen Gefolge, sowie den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Der Kaiser umarmte und küßte den König wiederholt, ebenso den Prinzen Georg. Unter lebhaften Hochrufen der Bevölkerung erfolgte dann die Fahrt nach dem Schloß.

Gorn, 3. Sept. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, die Erzherzoge Karl Ludwig und Franz Ferdinand von Oest., Graf Kalnozy, der Kriegsminister und der Landesverteidigungsminister trafen um 7 1/2 Uhr heute morgen zum Empfang des Kaisers Wilhelm hier ein. Der Kaiser war in Generalcampagniform, der König von Sachsen und Prinz Georg in der Uniform ihrer österreichisch-ungarischen Regimenter. Der Sonderzug Kaiser Wilhelms lief um 7 Uhr ein. Der Kaiser, der die Paradeuniform seines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments trug, entließ rasch dem Hofstaat, während Kaiser Franz Joseph ihm entgegenkam. Die verbündeten Monarchen umarmten und küßten sich dreimal. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm in wärmer Weise den König von Sachsen, den Prinzen Georg von Sachsen und die Erzherzoge. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges richteten die beiden Kaiser auszeichnende Ansprachen an Caprivi, Kalnozy und andere Persönlichkeiten des beiderseitigen Gefolges. Ungeachtet ihrer militärischen Kürze trug die Begrüßung den Charakter der allergrößten Herzlichkeit, wie sie nur da möglich ist, wo zur politischen Verbindung die wärmste persönliche Freundschaft hinzutritt. Nach der Bewillkommung stiegen beide Majestäten zu Pferde und ritten, der deutsche Kaiser zur Rechten des Kaisers Franz Josef, unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt, wo die Begrüßung beim Anlangen der Kaiser an der Triumpfpforte ihren Höhepunkt erreichte.

* Vom österreichischen Manduverterrain bei Schwarzenau. Die großen Mandauer, welche ungefähr 70000 Mann der österreichischen Truppen vom 3. bis 7. September vor den Kaiser Wilhelm II. und Franz Josef, sowie vor dem Könige Albert von Sachsen ausführen werden, finden bekanntlich im Waldviertel statt. Dieses führt auch die Bezeichnung "Wiertel ober dem Mandauertberge" und ist das waldreiche Luna silva, dessen schon Ptolemäus um 150 n. Chr. gedenkt. Das dem Böhmerwalde östlich vorgelagerte Hochplateau, insbesondere das Mandauergebiet vor Schwarzenau zeigt ein weiches Hügelland in den Falten grüne Wiesen, viele Schloßer und Dörfer, auf den Höhen Getreide- und Kartoffelfelder, zwischen denen hier und da ein rot und weiß blühendes Mohlfeld oder ein blaues Flachsfeld aufleuchtet. An den Abhängen ober den Thalwiesen ziehen sich größere und kleinere Nadelwälder hin, zwischen denen da und dort Granitfelsen zu Tage treten. An dieses Gebiet zwischen der braunen Thaya bei Schwarzenau, Erenbach, Alentstein, Göpfritz mit dem überall sichtbaren schaffspitzigen Kirchthurm von Hainbach etwa als Mittelpunkt, schließt sich weiterhin die große Ebene von Göpfritz und dem Städtchen Alentstein ein ausgebreitetes Waldgebiet an. In seinen Thalfurcungen schlängelt sich die Franz-Josef-Bahn durch das Mandauertfeld. Das impoanteste der Schloßer im Waldviertel ist das von Schwarzenau, welches dem früheren Statthalter von Tirol und jetzigen Reichratsabgeordneten für den Städtebezirk Bozen-Veran, dem Freiherrn v. Widmann gehört. Es liegt im Thale an der hier noch unscheinbaren Thaya und überrascht durch seine außerordentliche Größe und durch die Pracht in seinem Innern. Es faßt nicht bloß die drei Monarchen würdig beherbergen, sondern noch 140 Personen ihres Gefolges, während andere 100 Personen in den Wirtschaftsgebäuden untergebracht werden. Das Schloß ist durch historische Erinnerungen und architektonische Reize gleich merkwürdig. Mit Schwarzenau durch eine Votalschloß verbunden liegt die Stadtgemeinde Waldhofen und eine Stunde weiter Thaya abwärts das Thalshöhen Meires, in welchem Kanzler Caprivi und Kalnozy, der Minister des Kaiserlichen Hofes für Oesterreich-Ungarn, Wohnung nehmen werden.

* In Prag feiert der böhmische Particularismus immer noch seine Orgien. Die Jungfrühen verlangen die festliche Begehung des 6. September, als des hundertjährigen Gedenktages der Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen. Diese Feier mußte der Höhepunkt der Ausstellung werden. Am Vorabend dieses Tages sollen auf allen Bergen des Landes Freudenfeuer emporlodern, am Gedenktage selbst müsse jedes tschechische Dorf, auch das kleinste, ein Festgemälde anlegen, in Feldversammlungen müsse überall ein Patriot sich ergehen und über das böhmische Staatsrecht sprechen.

Rußland.
Petersburg, 3. Sept. In Drel stieß gestern ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 4 Personen wurden getödtet, mehrere verwundet, 7 mit Petroleum gefüllte Zifferenwagen gerieten in Brand.

Südamerika.

* Aus Valparaiso 1. Sept. gehen dem Newy. Herald folgende eingehendere Nachrichten zu: Die Ordnung geht allmählich zurück. Die provisorische Junta hat den General Baquedano vorläufig als Präsident anerkannt, und es besteht kein Zweifel, daß die jetzt auf der Reise von Santiago befindlichen übrigen Mitglieder der Junta der Kongresspartei das Verfahren ihrer Kollegen gutheißen werden. Die Negierungs-truppen in Concepcion, Talcahuana und anderen Städten haben der Kongresspartei mitgeteilt, daß sie bereit sind, sich den Befehlen der Junta zu fügen. Nur Coquimbo droht noch, Ungelegenheiten zu bereiten. Alles, was jetzt noch zu thun übrig bleibt, ist, Aufseherungen zu unterdrücken, besonders graufame Beamte Balmacedas vor Gericht zu bringen und die Waffen vorzubereiten. Der frühere Minister Goboy und der Bruder Balmacedas erklären beide, daß Balmaceda beim Beginn des Bürgerkriegs sich auf die Verstärkung der Offiziere verlassen habe, daß die Armee ihm ergeben sei. Auch die Berichte der Marineoffiziere ermutigten ihn zum Widerstande. Goboy sagt auch, daß es sich in allen Unterredungen mit dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Egan, bezüglich um den Abschluß eines auf Gegenseitigkeit beruhenden Handelsvertrags gehandelt habe. Morgen werden einige hervorragende Beamte Balmacedas, nachdem sie freigesprochen zum Tode verurteilt worden sind, erschossen werden.

* Der Newyorker Herald* meldet aus Valparaiso vom 2. September: Zwei Regimenter Regierungstruppen, welche von Coquimbo nach Talcahuana verlegt wurden, revoltierten, als sie die Nachrichten von der Niederlage Balmacedas erfuhren, tödteten sämtliche Offiziere, setzten sich, unterstützt von etwa 4000 Kohlenarbeitern, in den Besitz der Stadt, besetzten die größten Ausgehenden, plünderten Häuser und Verkaufsläden und setzten dieselben in Brand.

— Infolge des Einiges der Kongressisten in Chile verliert ein Berliner Hotel garni in der Friedrichstadt eine Anzahl seiner besten Gäste. Ein Berliner Votalkorrespondent berichtet: Eine hiesige Gutsbesitzerfamilie, welche nahe bei Valparaiso ansässig ist, eine Frau v. A. mit ihren drei erwachsenen Töchtern, war Anfangs dieses Jahres in Berlin eingetroffen und hatte bis jetzt in Berlin gelebt, bis eine Kabinetsbefehle sie am Montag nach dem Vaterland zurückriefen. Der Gatte der Frau v. A., die übrigens selbst eine Südbäuerin ist, gilt als ein hochangesehenes Mitglied der Kongresspartei, der unter dem Präsi. Balmaceda besonders zu leiden hatte. Seine ausgebreiteten Besitzungen wurden ihm wegen Hochverrats konfiszirt und Herr v. A. Anfang des Jahres in Gefängnis geworfen. Dieses, wenn nicht ein schlimmeres Schicksal, war den Damen des Verhafteten zugebracht worden, wenn nicht Deutsche in Valparaiso, die mit der Familie v. A. eng befreundet waren, sich ihrer angenommen und die schwergeprüften Frauen heimlich auf einen Dampfer gebracht und sie so der Macht des Präsidenten Balmaceda entzogen hätten. Frau v. A. wählte Berlin, wo Verwandte von ihr leben, zu ihrem Wohnort und trauerte hier mit ihren Töchtern um den Gatten und Vater, von dem sie lange Zeit keine Nachricht erhielten. Schon glaubten sie denselben ermorbet, als im Juni ein Brief des Totgeglaubten eintraf, der mit Hilfe treuer Freunde aus dem Kerker entflohen war und sich den Reichen seiner Freunde angeschlossen hatte, mit denen er, wie aus dem kurzen Telegramm vom Montag ersichtlich, jetzt vor Valparaiso gekämpft hat.

Verstorbene.
* Am Sternenhimmel ist jetzt Jupiter sehr gut zu beobachten, da er eine ganz bedeutende Helligkeit besitzt und während der ganzen Nacht am Horizonte bleibt. Seine vier Monde, die ihn umgeben, sind nur mit bewaffnetem Auge zu erkennen; es genügt jedoch schon ein Opernglas zu ihrer Beobachtung. Man würde sie, da sie die Helligkeit der Sterne 6. Größe haben, mit bloßem Auge sehen können, wenn nicht der große Glanz des nahen Jupiters ihr Licht völlig überstrahlen würde. Die wahren Durchmesser dieser Himmelskörperchen liegen zwischen 3400 und 5800 Kilometer (der Erdmond hat einen solchen von 3475 Kilometer), der größte ist der dritte, der kleinste, dem Erdmond ungefähr gleichkommende, der zweite Mond. (N. Ztg.)

* Aus Radow (Brandenburg) wird der N. A. Z. mitgeteilt: Am 19. ds. Mts., 21 Jahre nach der Schlacht bei Gravelotte, ist der Postagent Wolff den beim Sturm auf St. Privat erhaltenen Wunden erlegen. Ein Schuß durch die Lunge hatte ihn, der beim Kaiser Alexander-Regiment stand, niedergestreckt. Obwohl der Lungenflügel durchbohrt und die Kugel im Rücken herausgekommen war, gelang es damals, den Todwunden zu heilen. 21 Jahre hatte die Wunde gezeitert. Endlich machte eine Entzündung dem Sichtung ein Ende.

* Zolleinnehmer Wusenhard in Vargen bei Schaffhausen erschöß seine Frau, welche in gelegenen Umständen sich befand, seine 3 Kinder und sich selbst. Drohende Straferhebung wird als Ursache der entsetzlichen That angegeben.

* Pfriemdt. Hier brachte eine Kuh ein vollkommen gesundes Kalb mit zwei Köpfen.

vier Augen aber nur zwei Ohren zu Welt. Der übrige Leib ist normal gebaut, das Gehirn infolge des Gewichtes des Kopfes sehr erschwert. Der Unterkiefer ist an beiden Köpfen zurückgedrängt, künstliche Ernährung daher geboten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* An der Berliner Produktbörse vom Montag hatten die von Auslande einlaufenden neuen Berichte einen starken Rückgang der Getreidepreise zur Folge. Weizen schloß für den laufenden Monat 8-9 M. niedriger als am Samstag, während die späteren Sichten nur ca. 2 1/2 M. verloren. Die Roggenpreise gaben für August sogar um 11 Mt. nach. Die übrigen Termine büßten 2 1/2-3 M. ein.

* Wadaung. Bei der Versteigerung des Allmandobstes am 1. Sept. wurde für den zu 800 Sri. geschätzten Ertrag die Summe von 1015 M. erzielt.

* Dohringen. In den letzten Tagen wurde hier das zu 2700 Sirmi geschätzte städtische Obst verkauft und mit 4150 M. bezahlt.

Obstpreise.

Stuttgart, 3. Sept. Würt. Mostobst (meist Birnen) 100 Str. Preis 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. pr. Str.

Fruchtpreise.

Wadaung, den 2. September 1891.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 8 M. 80 Pf. 8 M. 65 Pf. 7 M. 50 Pf.
Hafer 8 M. — Pf. 6 M. 77 Pf. 6 M. — Pf.
Seu pr. Str. 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf.
Stroh " 1 M. — Pf. bis 1 M. 80 Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

höchst mittel niedrigst
Dinkel 160 Pfd. 152 Pfd. 146 Pfd.
Hafer 192 Pfd. 186 Pfd. 176 Pfd.

* Biberach, 2. September. Korn alt 12 M. 59 Pf., Gerste 7 M. 70 Pf., Hafer 7 M. 79 Pf. Verkauf 478 Str. Eröss 5626 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Wadaung (mit Stillen) am Sonntag den 6. September. Kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin.
Bormittags Predigt: Herr Delar Kalchauer. Nachm. Kinderlehre (Wädhchen): Herr Stadtpfarrer Weiser Fischer.
Ferialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvoitair Jmhof

Gestorbene:

In Stuttgart: Franz Walter, Frau E. Kämpf, Aug. Hilfenbed, M. Naumann, Chemiker, W. Farenkopf, Frau Chr. Kessler, Frau Gr. Fischer, Gattin, Fr. Föhr, Mittelschulrehrer, Wm. F. A. Stegmaier, Stadtkammeistr., Gmünd, v. Holland, Forirat a. D., Cammait, Friedrich Pfeiffer, Göttingen, Caroline Würlch von Heilbronn, Goldbühnenbau. Blüthe Kulmbach, Heilbronn. Frieberle Kothwang, Kuchendorf. Fr. Walter, Kaufmann, Stuttgart.

* In der Riste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württembergers befindet sich: Karl Strecker aus Großpöschel W. Wadaung, 29 J., in Philadelphia.

Hierzu ein zweites Blatt.
ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 36.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 4. Sept. Die Kaiserin geht am 10. Sept. nach Kassel, um dort mit dem Kaiser einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen. — Alle Angaben über Reisen der Kaiserin von Rußland oder anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie nach Paris sind erfunden. Der erkrankte Großfürst Georg geht von Kopenhagen über Schweden nach Algerien.

Berlin, 4. Sept. Nach der "Post" stürzte bei dem gestrig. Mandauer des Wadepolers der Kommandeur der Gardejäger, Oberst Graf v. d. Goltz, und erlitt einen Schädelbruch; die Ärzte hoffen aber dessen baldige Herstellung.

Hamburg, 4. Sept. Der Großherzog v. Schweden muß, wie es heißt, wieder nach Cannes gehen. Es wird ein besonderer Eisenbahnkranenwagen gebaut.

Wien, 3. Sept. Graf Kalnozy und Caprivi ritten heute nicht ins Mandauerfeld, sondern konferierten im Schloße Meires.
Rom, 4. Sept. An Stelle Diamberis, der demissionieren will, soll Crispi Cammerpräsident werden.
Rom, 4. Sept. Die offizielle Blätter erkliden in der Herabsetzung des Diskontos um 1/2% einen Beweis für die langsame Besserung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes und den ersten Schritt zur Emanzipation der ital. Finanzen vom fremden Kapital.

Mailand, 4. Sept. Bezüglich des Streites der metallurgischen Industriearbeiter wird festgestellt, derselbe nehme stark ab, hauptsächlich infolge Mangels an Solidarität, Organisation und Mangel an Geldmitteln.

Phymouth, 4. Sept. Eine aufregende Szene spielte sich gestern bei der Ankunft des aus Valparaiso gekommenen Dampfers "Alconagua" ab, als die Passagiere desselben die Nachricht von der Niederlage Balmacedas vernahmen. Viele derselben, welche die Reise nach Europa als Fruchtsingie unternommen hatten, trafen freudig erregt sofort Anstalt zur Rückkehr in die Heimat. S. C. B.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106.

Samstag den 5. September 1891.

Zweites Blatt.

Mein Lager in
Kochöfen,
außen und im Zimmer heizbar,
Reguliertilläten
Amerikaneröfen
für immerwährenden Brand mit gestützter Feuerung,
 **Kochherde** 
in jeder Größe mit und ohne Kesselanhang,
Waschfessel und Kochgeschirre
empfehlen zu den billigsten Preisen
Albert Sauer.
NB. Alte Defen werden zum höchsten Preis angenommen.
Futterschneidmaschinen
Futterschneidmaschinemesser
unter Garantie empfiehlt sehr billig
Albert Sauer.

W. Beckert, Unterweiskach
empfiehlt sein großes Lager in
Grob- und Kleisenwaren
hauptsächlich aber
Kochöfen
und Kochgeschirre
aller Art zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havanna.
Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, C. Weismann, G. Holtzwarth, Wadaung, G. Kachel, A. Kurz in Murrhardt, Wilhelm Groß in Winnenden. (Nr. 970.)
Umschläge zu Geldrollen
von Fr. Stroch, Buchdruckerei.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen
aus starkem pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waschlöhne leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.
Auf Reisen ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt. Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
|  ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. |  HERZOG III Umschlag 7 1/4 Cm. breit. |  GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. |  LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit. |  SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. |
|  ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. |  HERZOG III Umschlag 7 1/4 Cm. breit. |  GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. |  LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit. |  SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. |

COSTALIA III
conisch geschmittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Hals sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit.

FRANKLIN III
4 Cm. hoch.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffkragen in
Backnang bei Ernst Reicheneker
oder direct vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Photographie.
Aufnahmen
alle Sonntag bei jeder Witterung.
C. Oswald
Photograph
hinter der Oberamtspflege
Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
das Liter zu 30 Pf.,
Qualität für englische mixed pickles, ohne vorheriges Kochen verwendbar, Früchte nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.
Gelb Tafel-Senf, pitant, magentstärkend, verdaulich befeuchtend.
In Wadaung zu haben bei
Rudolf Hauf.
Visit-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Landweine
in den besten Qualitäten, rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Kamberger, Wadaung.

Obstmahlmühle
hat billig zu verkaufen
D. Ruppmann.

Wag
wird sogleich oder bis Mitte September auf's Land gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 107

Dienstag den 8. September 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerkreise 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ausländische Anzeigen.

Amtsanwaltschaft Badnang. Nachtrag

zu dem am 25. August d. J. gegen den Gypser „Ferdinand Müller“ von Donzow wegen Diebstahls erlassenen Steckbrief.
Der Verfolgte heißt in Wirklichkeit: **Michael Müller**. Er bezieht sich des falschen Vornamens Ferdinand, vielleicht auch eines ganz andern Namens, und hat keine oder fremde beweislose falsche Legitimationspapiere bei sich. Er ist ein vielbeschaffter Vagabund.
Es wird um energische Fahndung ersucht.
Den 4. Septbr. 1891. Amtsanwalt:
Breuling.

Revier Reichenberg. Obst-Verkauf.

Das auf dem Gehöft heuer anfallende Obst, geschätzt zu 12 Ztr. Kessel und Bienen wird am
Mittwoch den 9. Septbr., früh 8 Uhr
an Ort und Stelle verkauft.

Badnang. Das Auflesen von Obst

an Straßen oder Obsthäusern ist vor 5 1/2 Uhr morgens bei Strafe verboten. Wer also vor dieser Zeit betroffen wird und sei es auch im eigenen Baumgut, ist strafbar.
Sodann werden die Eltern aufmerksam gemacht, daß sie für Obstdiebstahl ihrer Kinder mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden.
Den 5. Septbr. 1891. Stadthauptmannamt.
G. d.

Badnang. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotarariat oder bei dem betreffenden Ortsvorsteher anzumelden, widrigenfalls solche unrückgängig bleiben.
Den 5. September 1891.
R. Gerichtsnotarariat.
Haag, W.
Von Badnang:
Engler, Franz Josef, Malers Wwe.
Weller, Johann, Bauer in Staig-ader.
Gödel, Louis, Stiftungspfleger.
Greiner, Justine Wwe. v. Schlichter.
Maas, Robert, led. Buchbinder.
Von Großbach:
Wähler, Philipp Gottlieb, Bauer.
Von Raubach:
Seller, Johannes, Bauer von Mittelbrunn.
Von Oppenweiler:
Haas, Georg Gottlieb, Bäcker.

Badnang. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum **14. d. Mts.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.
Unterweisch den 5. Septbr. 1891.
R. Amtsnotarariat.
Sauer.
Von Unterweisch:
Gräbels, Johannes, Bauer in Kirchhof.
Braun, Andreas, Maurer.
Von Bruch:
Kloß, Joh. Georg, Schuhmacher.
Von Lippoldswiler:
Freih. Joh. Gottlieb, Bauers Ehefrau.
Von Schellberg:
Schalle, Friedrich, ledig, Diensthof bei Waldenweiler.

Badnang. Ein Pferd.

unter 4 die Wahl steht, weil überzählig, dem Verkauf aus
F. Kübler.

Badnang. Ein noch gut erhaltenes 908 Liter haltendes Faß

hat zu verkaufen
David Rebstock.

Badnang. Landweine

in den besten Qualitäten, rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Kunberger, Badnang.

Badnang. Bienen-Verkauf.

Wegen Wohnungs-Veränderung verkaufe ich meine Bienen-Anlage, bestehend in einem beheizten Pavillon mit 6 neuen Bienenkasten und 15 guterhaltenen Bienen, ebenso ein Bienenhäuschen mit 6 Dreibeuten-Kästen mit 5 guterhaltenen Bienen und eine Schleuder-Maschine am
Mittwoch den 9. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Ausschreib.
Gottlieb Jhle, obere Dorfstadt,
Kirschenehardthof.

Badnang. 1 Sofa,

1 Kommodchen, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und 1 gold. Ring.
Zusammenkunft: Pfandlot.
Den 6. Sept. 1891.
Gerichtsvollzieher
Bingon.

Badnang. 1 Kommodchen, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und 1 gold. Ring.

Zusammenkunft: Pfandlot.
Den 6. Sept. 1891.
Gerichtsvollzieher
Bingon.

Badnang. 1 Kommodchen, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und 1 gold. Ring.

Zusammenkunft: Pfandlot.
Den 6. Sept. 1891.
Gerichtsvollzieher
Bingon.

Badnang. Obstmahlmühle

hat billig zu verkaufen
D. Ruppmann.

Badnang. Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich den
Gasthof z. Post
künstlich erworben und heute übernommen habe.
Zu geneigtem Besuche halte ich mich bestens empfohlen.
Den 1. September 1891.
Karl Palmer.

Badnang. F. Schlehner, Badnang

empfiehlt für
Herbst und Winter
sein neuortiertes Lager in farbigen und schwarzen
Damenkleiderstoffen
Aleider-, Hemden- & Rockflanellen
Unterrockstoffen, Jacken & Regenmantelstoffen,
sowie Besatzartikel aller Art.

Badnang. Avis!

Dem Herrn Kaufmann **Ed. Mayer** vormals Buntler habe ich den Verkauf der am Lager angesammelten
Buiskin-Neste
übertragen.
Dieser Verkauf dauert nur kurze Zeit und empfiehlt es sich daher, diese **besonders günstige Gelegenheit rechtzeitig** zu benützen.
Es befinden sich darunter sehr schöne Nester zu **Sojen, Zuppen, Anzigen & Ueberziehern**, sowohl für Stadt- als für Land-Kundschaft.
Hochachtungsvoll
Hall. W. Förstner.

Badnang. 15 tüchtige Steinschläger

werden gesucht und hoher Preis bezahlt.
H. Ohmann, Unterthamer Station Neustadt bei Waiblingen.
Badnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt sofort
in die Lehre
F. Geiger, Metzger.
Winnenden. Einen kräftigen Jungen nimmt sofort
in die Lehre
Metzger Haag z. Döfen.
Eine tüchtige
Magd
wird sogleich oder bis Mitte September aufs Land gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Badnang. Haber- & Weizen-Stroh

verkauft **Wilh. Schneider, Gerber.**
Ebersberg. Einige Wagen
Dung,
sehr geeignet in Weinberg, hat zu verkaufen
Fr. Schwarz.

Badnang. Technicum Mittweida

— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Ein Mann des praktischen Lebens über die Getreidezölle.

Ein Arzt in Wiesbaden hatte an den ihm befreundeten Besizer einer Kunstmühle und Bäckerei in Baden die Frage gestellt, wie es sich denn in Wirklichkeit mit dem Geschehen wegen der Getreidezölle verhalte. Der Arzt vermochte sich aus dem, was er in Zeitungen über diese Sache las, ein eigenes Urteil nicht mehr zu bilden, und erbat sich zu diesem Zwecke die sachmännliche Ansicht einer alten Mühlen- und Bäckerei-Firma. Diefem Unternehmen dankt das nachfolgend im Wesentlichen mitgeteilte Schreiben seine Entstehung, welches zu veröffentlichen die Nordd. A. Z. durch den Verfasser auf besonderen Wunsch des Empfängers veranlaßt worden ist. Im dem sehr lehrreichen Schreiben vom 24. August heißt es:

Die Getreidezölle sind Schutzzölle, und nur dies, von diesem Standpunkt aus müssen sie betrachtet werden, gleichviel ob man für oder gegen sie kämpft. Sie haben aber bis vor Kurzem nicht als Schutzzölle gewirkt, sondern bloß als Finanzzölle, weil ihre Einführung eine Getreidepreiserhöhung nicht hervorbringen vermochte, weil selbst verloren damals Geld auf unsere vor der Zollanhebung resp. Zollhöhung gekauften Getreidevorräte, indem wir nach dem Zoll hätten billiger kaufen können als vorher. Es schien, als ob Niemand mehr esse, der Mehlablaß kostete damals ganz. Wenn das Getreide also nicht teurer wurde durch den Zoll, so kann es auch nicht billiger werden ohne ihn, und es gibt keinen Getreidehändler, der sich nicht bewußt wäre, daß eine Suspension des deutschen Getreidezölles das Signal für das Auslaufen der Getreidepreise sein würde. Denn warum sehen sich die österreichisch-ungarischen Getreideproduzenten so sehr nach dem Zustandekommen des Handelsvertrages mit uns? Eben weil durch ihn der deutsche Zoll ermäßigt wird, wodurch die österreichisch-

ungarischen Bauern den Betrag der Zollermäßigung höhere Preise zu erhalten hoffen, anders hätte ja das Bestreben der österreichischen Regierung Deutschland zu einer Zollermäßigung zu veranlassen, gar keinen Zweck. Wenn der deutsche Konsumt wirklich den Zoll aus seiner Tasche trägt, wie die Freihandelspresse behauptet, so hat die Befreiung dieses Landes für das Ausland absolut keinen Wert, und würden Rußland, Oesterreich ihre Interessen geradezu schädigen, wenn sie ihren Industriefiskus herabminderten, um von Deutschland Getreidezollermäßigungen einzutauschen. Umgekehrt: warum sieht sich die deutsche Industrie so lebhaft nach Herabsetzung der Industriezölle Amerikas, Rußlands, Oesterreichs? Warum können unsere Schwarzwalder Uhrenfabriken, die hauptsächlich nach dem Osten exportieren, das Perfektwerden der Handelsverträge fast nicht erwarten? Doch gewiß nicht deshalb, daß die Russen und Oesterreicher billigerer Regulatore durch Zollermäßigung bekommen, sondern vielmehr deshalb, daß unsere Uhrenfabriken für diese Regulatore höhere Preise fordern und erzielen können. Seit der Uhrenzollerhöhung klagen unsere Schwarzwalder Fabrikanten furchtbar, wie verlustbringend die Fabrikation geworden sei, es fällt Keinem ein zu behaupten, die Russen und Oesterreicher zahlten den Uhrenzoll, eben so wenig tragen wir den Getreidezoll. Die heutigen hohen Getreidepreise haben mit dem Zoll gar nichts zu schaffen, sie sind bedingt durch schlechte Ernten und diese wiederum werden ausgesetzt durch die Spekulation; letztere, um sich zu verbergen, schiebt den Zoll als Ursache vor, stellt sich als Beschützerin des armen Mannes hin und fällt sich dabei auch die Taschen. Wenn es darum zu thun ist, dem Volke das Brot nicht teurer werden zu lassen, als zur Erhaltung des heimischen Fortbaus nötig ist, der soll nicht mitten in der Ernte eine Hungersnot an die Wand malen und die „wilde, stürmische Gasse“ der Berliner Getreidebörse in das Land hinaus telegraphieren, damit die Müller und Bäcker dann diese Alarmzeitungs-nachrichten in die Taschen stecken und dem lieben, blinden Publikum bei jeder Gelegenheit vor die Nase halten.

es in einem weiten Saal vorwärts zog; der blaue Schleier ihres Hütdens läste sich und katterte schmeichelnd um das schöne, kleine Gesichtchen, das nun wieder den Ausdruck der reinen Ruhe angenommen hatte. Rothlich blühte ihr lange nach; diese Stunde des Alleinseins mit dem schönen jungen Mädchen ließ ihn klar über sich selbst und seine Verhältnisse werden: er liebte sie heiß und leidenschaftlich und beschloß, sie sich zu gewinnen, für dieses Leben, das sie so bekräftigt, ihr so qualvoll schien, so bald wie möglich zu entziehen — Wie eine Vision war die junge Dame übrigens auch Hilmar erschienen, welcher eben neugierig den Blick von seinem Wache erhob, als das Pferdgeräusch an sein Ohr klang. Gleich einem elektrischen Schlag durchzuckte es seinen zarten Körper, als er die Baronesse erblickte, welche ihr Auge über ihn hin schweiften ließ. Daß sie ihn gesehen und offenbar erkannt hatte, weiß der Leser; auf Hilmar hatte dieses unermutete Wiedersehen erst einen niedererschütternden Eindruck gemacht, dann aber, sich des Freundes erinnernd, begann er bald die lichte Seite dieses unerwarteten Zusammentreffens zu erfassen. Ein schönes Lächeln stiller Entzückung umschwebte die blauen Lippen, die matten Augen leuchteten hell auf, als er sich die Freude, die Ueberraschung Abrechts vergegenwärtigte, wenn er aus seinem Munde die große Nachricht vernehmen würde.

Er stützte finnend den Kopf in die Hand und schaute lange in das verschwundene Tageslicht; die sanfte Röte, mit welcher die untergehende Sonne die Gipfel der Berge übergoßen hatte, ward blässer und blässer, die Dämmerung brach langsam herein. Fern zwischen den Bergen hervor sendete der Mond seine silbernen Strahlen auf den See und seine reizenden Ufer, aber Hilmar saß noch immer am Fenster, sichtbar in den Anblick des zauberischen Bildes vertieft, in Wirklichkeit aber durchlebte er von neuem die schöne Zeit seiner ersten Bekanntschaft mit Eveline v. Waldheim, oder wie sich damals nannte, Paula Kämmerer; vor diesen gleich Heiligthümern behüteten Erinnerungen schwebten auch die verführerischsten, landschaftlichen Schönheiten und verloren den Reiz, der sonst auf Hilmar so mächtig einwirkte.

Durch den servierenden Kellner aus seinem Brüten gerissen, erinnerte sich Hilmar plötzlich des dem Freunde gegebenen Wortes, früh die Ruhe zu suchen. Er speiste rasch das seinem Zustande angemessene leichte Mal und besorgte dann des Freundes Verordnungen.

Inzwischen hatte Graf Abrecht den Weg nach der Strela-Alp eingeschlagen. Er schritt anfangs rasch und ungeschüm weiter, doch je näher er in dem einsamen, kräftig duftenden Wald vorwärts kam, verlangsamten sich seine Schritte und er ließ seinen Gedanken freien Lauf.

können, um ihre Mehl- und Brotaufschläge zu motiviren. Bequemer ist Müllern und Bäckern der Mehl- und Brotaufschlag noch nie gemacht worden als jetzt, und man braucht sich daher nicht zu wundern, wenn auch diese beiden Gewerbe auf den Zoll losfahren, um unschuldsvoll dochzusetzen. Nicht gegen den Zollschutz für den einheimischen Getreidebau, sondern gegen den Getreidebau der Wägen sollte die öffentliche Meinung mobil gemacht werden! Die großen Eisenwerkstätten, die sich die Begehrlichkeit des modernen Proletariats richtet, sind nicht beim Getreidebau verdient worden, sondern ganz anderswo; nicht dem Landwirte, dem Grundbesitzer verdanken wir die immer mächtiger werdende sozialdemokratische Bewegung, nicht die Bauernrechte füllen ihre Reihen, der Bauer hat nichts übrig, um beständig auf der Agitationsreise herumzuziehen, um im Reichstage seine Zeit monatelang mit Praesentationen totzuschlagen, der Bauer agitirt nicht, wenn sein Vaterland ihn schlecht behandelt, er wandert aus, und leih seine Kraft, seinen Fleiß, der großen amerikanischen Geschäftsbörse, die ihm nicht alljährlich während der Ernte (und während der Getreidepreiskampfszeit im Uebel auf der Sommerreise amüßigt,) seinen Bauernhof mit Einquartierung vollstopft, seine Felder zusammenmanderiert, seine Söhne ihm jahrelang in die Kasernen steckt oder in beständiger Gefahr des Einrückens hält. Und auf diesen geduligen, fleißigen, ruhigen Stand, den landwirtschaftlichen gerade deshalb, weil er nicht agitirt, weil er sich nicht wie der Handelsstand oder der Arbeiterstand zu verteidigen versteht, auf diesen Stand hegt eine herz- und gewissenlose Presse die öffentliche Meinung, um ihm den einzigen Schutz, den er hat und den man vor zehn Jahren aufrichten mußte, um ihn nicht untergehen zu lassen, jetzt wieder zu nehmen, um an Stelle des heimischen Getreidebaus zu setzen. Unser Vaterland geht ersten, schweren Gefahren entgegen, und scheint zu schwanken und schlecht unterrichtet zu sein.

[Schluß folgt.]

Die Unterhaltung mit Hilmar am Tage ihrer Ankunft hatte Abrechts Gedanken in ganz andere Bahnen gelenkt. Er verweilte oft und gerne dabei, sich die Zukunft in lüchternen Farben auszumalen, wie bisher, wo sie ihm stets trübe und freudloser erschienen; er machte den Versuch, das Schwere hinter sich zu werfen und es gelang ihm zu seinem eigenen Erstaunen unerwartet gut. Er hielt es jetzt nicht mehr für so undenkbar, das Eveline ihm verzeihen, an sein reuiges Herz zurückzukehren werde, wenn er aus neue um sie werden würde.

So vertieft in die schönsten Pläne, erreichte er eine Lichtung in demselben Augenblick, als der Mond hinter den Bergen hervorbrach. Ueberwältigt von dem Anblick, den das tief leuchtende Dämmerlicht und der bläulich schimmernde See mit seiner prächtigen Umgebung in dieser Beleuchtung bot, verweilte er, gegen seinen Entschluß, lange auf seinem hohen Aussichtspunkte, bis ihn die härtere werdende Luft an den Heimweg mahnte.

Der Abstieg gelang ihm doch nicht so leicht, als er herausgefunden; er hatte des Weges nicht gedacht und war planlos weitergegangen; obwohl die Straße breit und gut erhalten, zwängten sich doch so viele Nebenpfade ab, daß er oft im Unklaren blieb, welchen er nehmen, welchen er lassen sollte. Endlich, des Umherpähen müde, ging er ungeachtet aller Absehlungen in gemächlicher Weise fort, hoffend oder vermuthend, daß alle Pfade direkt oder auf Umwegen nach Davos zurückführen würden.

Von Zeit zu Zeit, wenn eine Lichtung es gestattete, machte er Kopf und nahm stumm das großartige Bild in sich auf, wie sich die Riesengebirge gepenstlich dunkel von dem hellen Himmel abhoben und bei diesem Anblick konnte er sich des Gefühls nicht erwehren, wie Kleinlich die Menschen in all ihrem Fühlen und Denken, in ihrem Hoffen und Sorgen gegenüber diesen ewigen Riesen sich zeigten.

In diese stille Empfindung klang wie ein schriller Mistron ferner Fußschlag an sein Ohr. In die Wirklichkeit zurückversetzt, riß er sich los und eilte nun mit rascheren Schritten heimwärts. Den Schall, den er vorher beobachtet, glaubte er noch mehrmals zu hören, ja, das taktmäßige Geräusch zog seine Aufmerksamkeit auf sich und so brachte er plötzlich den nächsten Reiter mit der Baronesse in Verbindung, von der er durch Zufall schon verschiedenes vernommen hatte. Baronesse! — Sollte sie es sein? — Ein Schreck durchfuhr seine Glieder und er stüßte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.
(Fortsetzung.)
„Ja, wir wollen weiter eilen, der Weg zur Strela-Alp ist leicht zu finden, ob fast ich denselben allein unternommen. Ihrer Führung mich anheim zu geben, wäre doch etwas gewagt, Herr von Rothkirch. Stille, beschwichtigte sie ihn lächelnd, „ich vertraue Ihrer Ehrenhaftigkeit vollkommen, aber Sie sind des Weges weniger kundig, wie ich. — Das ist aber nicht der Hauptgrund, warum ich Sie bitte, den andern Pfad emporzureiten, und vor allem legen Sie es mir nicht als Rame zur Last,“ hat sie weich, doch — ich möchte allein sein, um den Eindruck jener Vision still in mir verarbeiteten zu können und jetzt noch weniger denn je Grund zu über Nachrede geben.“

Ueber Rothkirchs helles Antlitz verbreitete sich ein düsterer Schatten.
„Erf haben Sie mich so hochbeglückt, gnädigste Baronesse, und nun stoßen Sie mich rasch von sich. Erstaten Sie mir, als Ihrem treuen Freunde, der nichts Schändlicheres kennt, als Ihnen dienen zu dürfen, ein gültiges Lächeln von Ihren Lippen einzutauschen, — lassen Sie mich versuchen, die Visionen zu verschweigen,“ hat Rothkirch innig.

„Ein ander Mal, Herr von Rothkirch, nicht wahr, Sie erfüllen mir diesen Wunsch?“
„Wenn Sie durchaus darauf bestehen und mich los sein wollen, kann ich nur mich fügen, Baronesse; aber — kaum wage ich einen Zweifel an Ihrer Reintunft auszusprechen — werden Sie des Herdes auch immer Herr bleiben? Es ist des Stallmeisters feuriges Tier, gnädigste Baronesse?“

Sie lächelte sehr sicher und überlegen.
„Verzihen Sie sich, Herr von Rothkirch, ich besitze eine feste Hand; es müßten schon ganz außerordentliche Vorkommnisse sein, die mir die Herrschaft über dasfelbe entziehen.“
„Visionen!“ sagte Rothkirch leise.
Nun lagte die junge Dame.

„Wenn dieselben in meinem Innern ihren Spud treiben, können Sie mich wohl erschrecken, doch nicht meine Hand erlahmen lassen, und kommen Sie von außen — nun dann können selbst Sie mir nicht helfen, Herr von Rothkirch.“
„Sie spotten meiner,“ sagte dieser betäubt.
„Das sagen Sie gegen Ihre innere Ueberzeugung,“ erwiderte sie, ihm ihre kleine befandene Rechte herüberreichend. „Doch hier trennen sich unsere Wege. Adieu, Herr von Rothkirch, wer wohl zuerst oben sein wird?“

Die letzten Worte rief sie, als sie ihrem Pferde einen raschen Schlag mit der Peitsche versetzte, so daß

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

müsse jedes fleischliche Dorf, auch das kleinste, ein Festgewand anlegen, in Festversammlungen müsse überall ein Patriot sich erheben und über das böhmische Staatsrecht sprechen.

Drohende Strafverletzung wird als Ursache der entsetzlichen That angegeben.
* Freimitt. Hier brachte eine Kuh ein vollkommen gesundes Kalb mit zwei Köpfen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Balmacedas vernahmen. Viele derselben, welche die Reise nach Europa als Flüchtlinge unternommen hatten, trafen freudig erregt sofort Anstalt zur Rückkehr in die Heimat.
S. C. B.